

Offener Brief

Von Frauen, die gegen die Zerstörung Chalkidikis kämpfen,
hervorgehoben durch die Ausdehnung bereits bestehender Bergbauaktivitäten
und den Abbau der Goldvorkommen

“Wir sind die Urgroßmütter, die die Besatzung während des 2. Weltkrieges miterleben mussten und sich geschworen haben, dem Faschismus nie wieder Einlass zu gewähren. Wir sind die Großmütter, die den Bürgerkrieg miterleben mussten und sich geschworen haben, dem Krieg nie wieder Einlass zu gewähren. Wir sind die Mütter, deren Kinder zu Flüchtlingen geworden sind und die sich geschworen haben, dem Rassismus nie wieder Einlass zu gewähren. Wir sind die Töchter, die die Diktatur miterleben mussten und sich geschworen haben, dem Militärregime nie wieder Einlass zu gewähren. Wir sind die Enkelinnen, die weder Besatzung, Bürgerkrieg, Landesflucht noch Diktatur miterleben mussten und jetzt dazu verurteilt sind, all jenes auf einmal erleben zu müssen. Wir sind die Urenkelinnen, die Träume und Hoffnungen haben und eine bessere Zukunft fordern.

Bis vor kurzem wussten wir noch nicht, wie sehr Tränengas in den Augen brennt, was Maalox ist, was die Abkürzungen MAT, OPKE, EKAM (Sonderkommandos der hiesigen Polizei) bedeuten. Bis vor kurzem waren wir in dem Glauben, dass die Hauptaufgabe der griechischen Polizei darin besteht, die Bürger dieses Landes zu beschützen. Wir waren in dem Glauben, dass der Staat und dessen ausführende Organe in erster Linie die Rechte der griechischen Bürger gewährleisten müsse.

Die Polizei jedoch beschoss und mit Tränengas, sie jagten uns, sie schlugen uns, sie nahmen uns fest, sie verhörten uns, sie brachen in unsere Häuser und Schulen ein. Sie warfen uns vor, gegen die Gesetze dieses Landes zu verstoßen. Sie behaupteten wir wären, ungebildet, unwissend, nicht folgsam, Lügnerinnen – bis hin zu Terroristinnen.

Jetzt schlagen sie unsere Enkel, unsere Söhne, unsere Väter, unsere Brüder. Mitten in der Nacht dringen Sondereinsatzkommandos der Polizei in unsere Häuser ein und nehmen diese Väter vor den Augen ihrer Kinder wie Schwerstverbrecher fest. Mit haltlosen und fiktiven Anklagen werden sie ins Gefängnis gesperrt.

- Sie sagen, dass sie für Recht und Ordnung stehen!
- Indem sie Gesetze und Rechte der Menschen mit Füßen treten?

- Sie sagen, dass sie zum Wohle des Volkes, Investitionen mit jedem ihnen zur Verfügung stehenden Mittel durchsetzen werden!
- Durch Ausübung von Gewalt und Terrorisierung des Volkes?

- Sie sagen, dass Urteile der Rechtsprechung respektiert werden müssen!
- Jedoch immer nur dann, wenn es zu ihrem eigenen Vorteil ist?

- Sie behaupten, Verfechter der Demokratie zu sein!
- Indem sie den Grundsatz der Unschuldsvermutung, auf dem u. a. unsere Demokratie basiert, mit Füßen treten?

Wir fordern alle Frauen Griechenlands, alle Frauen der Welt auf, uns in unserem Kampf zu unterstützen. In einem Kampf um Würde. In einem Kampf, bei dem es um die Zukunft unserer Kinder geht, um den Schutz und den Respekt unserer Umwelt gegenüber und der Achtung der Menschenrechte. In einem Kampf, bei dem das Leben unserer Kinder schwerer wiegt als alle unternehmerischen Gewinne zusammen. **Wir richten unseren Appell an alle Frauen dieser Welt. Wir brauchen eure Unterstützung, euren Beistand und eure Solidarität, mit welchen Mitteln und in welcher Form auch immer.**

Wir klagen die Belastung unschuldiger Menschen mit fiktiven Straftaten und die strafrechtliche Verfolgung friedlicher Bürgerrechtsbewegungen an. Wir klagen Polizeigewalt in jeglicher Form an, wir klagen die Unterdrückung durch den Staat an, wir klagen die verfahrensrechtliche Willkür an. Wir klagen die Macht des Fernsehens und der Nachrichten an, die mit Hilfe manipulierter Informationen unschuldige Menschen vor Gericht führen und sogar verurteilen.

Wir fordern die umgehende Freilassung unserer Väter, Söhne und Brüder. Wir fordern eine unmittelbare, gerechte unparteiische und transparente Rechtsprechung.

Anderenfalls werden wir nicht aufhören für unsere Rechte zu kämpfen. Wir, die Urgroßmütter, die Großmütter, die Mütter, die Töchter, die Enkelinnen und die Urenkelinnen.

Wir Frauen – gemeinsam!“